



Pädagogische Konzeption  
Privatkindergarten und Kinderkrippe  
Kunterbunt 2026

# Inhaltsverzeichnis

|                                                                     |    |
|---------------------------------------------------------------------|----|
| 1. Vorwort .....                                                    | 3  |
| 2. Verein Privatkindergarten und Kinderkrippe Kunterbunt .....      | 4  |
| 3. Unser Team stellt sich vor.....                                  | 4  |
| Verhaltenskodex Privatkindergarten und Kinderkrippe Kunterbunt..... | 7  |
| 4. Unser Haus .....                                                 | 10 |
| 4.1. Grundriss Obergeschoß und Untergeschoß.....                    | 10 |
| 4.2. Beschreibung und Funktion der Räume .....                      | 11 |
| 5. Anzahl der Gruppen und Öffnungszeiten.....                       | 20 |
| 5.1. Kindergarten .....                                             | 20 |
| 5.2. Kinderkrippe .....                                             | 20 |
| 5.3. Anmeldung und Beiträge .....                                   | 20 |
| 6. Unser Bild vom Kind.....                                         | 21 |
| 7. Rollenverständnis der Pädagog*innen.....                         | 22 |
| 8. Leitbild und Aufgaben .....                                      | 23 |
| 9. Pädagogische Grundlagendokumente.....                            | 24 |
| 9.1. Ziele und Wertvorstellungen .....                              | 24 |
| 9.2. Werte im Kindergarten .....                                    | 24 |
| 9.3. Wertedefinition lt. Bildungsrahmenplan .....                   | 25 |
| 9.4. Pädagogische Arbeit lt. Bildungsrahmenplan.....                | 25 |
| 9.5. Bildungsbereiche d. Bildungsrahmenplans .....                  | 26 |
| 9.6. Pädagogische Umsetzung d. Bildungsbereiche .....               | 27 |
| 9.7. Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung.....          | 30 |
| 9.7.1. Umsetzung des Sprachleitfadens.....                          | 30 |
| 10. Beobachtungsinstrumente .....                                   | 31 |
| 10.1. Kindergarten .....                                            | 31 |
| 10.1.1. BESK KOMPAKT und BESK DaZ.....                              | 31 |
| 10.2. Kindergarten und Kinderkrippe .....                           | 31 |
| 10.2.1. KiDiT® und mini-KiDiT®.....                                 | 31 |
| 11. Projektarbeit im Kindergarten.....                              | 32 |
| 12. Umweltprojekt und Grazer Umweltpreis 2021 .....                 | 33 |
| 13. PILGRIM Zertifizierung 2024.....                                | 34 |
| 13.1. PILGRIM Projektkurzfassung für Programmheft .....             | 35 |
| 14. Kinderschutzprojekt und Kinderschutzkonzept .....               | 36 |
| 15. Tagesabläufe .....                                              | 37 |
| 15.1. Tagesablauf Kindergarten (variiert bedarfsweise).....         | 37 |
| 15.2. Tagesablauf Kinderkrippe (variiert bedarfsweise) .....        | 37 |
| 16. Gestaltung von Transitionen .....                               | 38 |
| 16.1. Transition Kinderkrippe.....                                  | 38 |
| 16.2. Transition Kindergarten .....                                 | 38 |
| 17. Elternarbeit.....                                               | 39 |
| 17.1. Aufgaben der Eltern .....                                     | 39 |
| 18. Schlusswort.....                                                | 41 |
| 19. Literaturverzeichnis .....                                      | 42 |



# 1. Vorwort

Liebe Familien und Interessierte,

mit der hier vorliegenden Konzeption möchten wir einen Einblick rund um die Arbeit, die in unserer Einrichtung geschieht, geben. Sie soll Informationen über organisatorische Abläufe und unsere pädagogische Arbeit geben. Sie soll aufzeigen, wie die Räume unserer Einrichtung tagtäglich mit Leben gefüllt werden und welchen Beitrag wir zur Förderung jedes einzelnen Kindes leisten.

Wir möchten mit unserer Arbeit einen Ort schaffen, an dem sich Kinder wohlfühlen und an dem eine wertschätzende und liebevolle Umgebung gelebt wird. Bei allem Handeln stehen die Kinder im Mittelpunkt, wir entdecken, entwickeln und stärken deren Fähigkeiten.

Wir begleiten die uns anvertrauten Kinder in einer sehr prägenden Zeit ein kleines Stück ihres Lebens, weshalb es uns sehr am Herzen liegt, jedem einzelnen Individuum eine lebendige und anregende Atmosphäre zu schaffen, in der es sich wohl und geborgen fühlen kann.

„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt.  
Wenn wir dem Kind bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es geradezu dessen, was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist.  
Ein Kind, das durch selbstständiges Experimentieren etwas erreicht, erwirbt ein ganz andersartiges Wissen als eines, dem die Lösung fertig geboten wird.“

Emmi Pikler



## 2.Verein Privatkindergarten und Kinderkrippe Kunterbunt

Unsere Einrichtung wird vom Verein Privatkindergarten und Kinderkrippe Kunterbunt geführt, welcher als Erhalter an diesem Standort fungiert. Vereinsobfrau Erna Erhart hat die Einrichtung, damals noch als Spielgruppe bereits im Jahr 1992 gegründet und seitdem wächst und verändert sich unser kunterbuntes Haus. Die Einrichtung wird privat geführt, jedoch vom Land Steiermark und der Stadt Graz gefördert, sodass wir den Familien in unserem Haus die sozial gestaffelten Elternbeiträge anbieten können und sie die Vorteile der einheitlichen Anmeldesysteme nutzen können.

Unser Vereinsvorstand besteht aus Erna Erhart (Obfrau in Pension), Melanie Stelzer (Kassierin), Nadine Kerschenbauer (Schriftführerin), sowie weiteren Vereinsmitgliedern. **ZVR: 488878321**

## 3.Unser Team stellt sich vor

In unserer Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung sind aktuell fünf Elementarpädagoginnen, eine Elementarpädagogin in Karenz, sowie drei Kinderbetreuerinnen und eine Köchin tätig.

Unser Team ergänzen auch immer wieder Sprachförderkräfte, welche die Kinder kompetent durchs Jahr begleiten. Auch Schüler\*innen & Studierende im Zuge einer elementarpädagogischen Ausbildung, sowie Auszubildende für die Kinderbetreuung und angehende Tageseltern können in unserer Einrichtung wertvolle Praxiserfahrung sammeln.

Teambuilding und ein wertschätzender Umgang miteinander sind uns sehr wichtig und wir schaffen durch verschiedene Events, Ausflüge und reflektierenden Austausch, sowie regelmäßigen Mitarbeiterinnengespräche einen Rahmen dafür. Diese Wertschätzung und gewaltfreie, sowie respektvolle Kommunikation und Konfliktbewältigungsstrategien möchten wir so auch den Kindern im Alltag vorleben.



Melanie Stelzer (in Karenz)

- Elementarpädagogin Kindergarten
- Organisatorische Leitung der Einrichtung
- Vereinsvorstand (Kassierin)



Nadine Kerschenbauer

- Elementarpädagogin Kinderkrippe am Vormittag
- Pädagogische Leitung Kinderkrippe
- Stellvertretende organisatorische Leitung der Einrichtung
- Vereinsvorstand (Schriftführerin)
- Zertifizierte Sexualpädagogin (Lil\* Graz)
- Frühe Sprachförderin (PhSt Graz)



Jasmin Winter

- Elementarpädagogin Kindergarten am Vormittag
- Pädagogische Leitung Kindergarten



Laura Storm, MA

- Elementarpädagogin Kinderkrippe am Nachmittag
- Dipl. Sozialpädagogin Schwerpunkt Elementarpädagogik



Katrin Romirer

- Elementarpädagogin Kindergarten am Nachmittag



Sarah Perl

- Elementarpädagogin Kindergarten und Krippe (Hausspringerin)



Jasmina Vukalic

- Kinderbetreuerin Kinderkrippe am Vormittag und Nachmittag



Petra Cicak

- Kinderbetreuerin Kindergarten am Vormittag



Anastasija Vucic

- Kinderbetreuerin und Tagesmutter Kindergarten am Nachmittag



Mirjana Blazevic

- Köchin für Kinderkrippe und Kindergarten



# Verhaltenskodex Privatkindergarten und Kinderkrippe Kunterbunt

Wir, das Team des Privatkindergarten und Kinderkrippe Kunterbunt, möchten mit folgendem Verhaltenskodex (Auflistung von Verhaltensregeln) Transparenz über unser pädagogisches Tun und unserer Werthaltung geben. Das Wohl jedes Kindes und die Möglichkeit zur freien, kindgerechten Entfaltung steht bei unserer Tätigkeit immer an erster Stelle und die Leitfrage:

„Wäre ich selbst gerne ein Kind in unserer Einrichtung?“

Diese Frage ermöglicht uns reflektiertes Denken und hilft uns dabei einen Ort zu schaffen, an dem wir eben selbst gerne Kind wären. Sie stellt ebenfalls die Basis sämtlicher Planungen, Gedanken und Schritten in unserer Einrichtung. Bei jedem Konflikt, Diskussion und Teamsitzung, denn unsere Hauptaufgabe ist es, den Kindern die beste, effektivste und schönste Kinderkrippen - und Kindergartenzeit ihres Lebens zu verschaffen, unseren Bildungsauftrag zu erfüllen und als gutes Vorbild, Lebensabschnittsbegleiter\*innen und wichtige Bezugspersonen zu fungieren.

Unser Verhaltenskodex wird von allen Mitarbeiter\*innen unterschrieben und die arbeitsrechtlichen Konsequenzen bei Nichteinhaltung werden besprochen und zur Kenntnis genommen. Auch externes Zusatzpersonal sowie Auszubildenden in unserer Einrichtung wird der Verhaltenskodex transparent zur Verfügung gestellt.

## Verhaltenskodex gegenüber den Kindern

- Kinder werden morgens mit Namen begrüßt (wertschätzendes Verhalten)
- Dialoghaltung: Wir sprechen nicht über die Kinder in deren Gegenwart, sondern mit ihnen
- Wir verwenden gegenüber den Kindern eine verständliche, kindgerechte Sprache
- Wir pflegen einen gewaltfreien Umgang mit den Kindern (sowohl körperlich als auch verbal – gewaltfreie Kommunikation)
- Wir sprechen mit den Kindern auf Augenhöhe
- Wir geben den Kindern die Möglichkeit, sich in ihrem eigenen Tempo zu entwickeln
- Wir unterstützen die Kinder dabei ihre Gefühle ausdrücken zu können
- Wir wahren die persönlichen Grenzen des Kindes (auch nonverbale Grenzen)
- Wir wahren die Intimsphäre jedes Kindes bei Alltagshygienesituationen (Wickeln, Toilettengang, Umziehsituationen)
- Wir betreiben beziehungsvolle Pflege und begleiten diese sprachlich
- Wir küssen keine Kinder (Bei einem Bedürfnis der Kinder wird eine Alternative angeboten)
- Betriebsfremdes Personal begleitet Kinder nicht bei Hygienehandlungen
- Wir achten darauf, dass Kinder bei Situationen, in denen sie nackt sind (Wickeln, Toilettengang, Umziehen) nicht von anderen Personen gesehen werden, beim Pritscheln im Sommer muss im Garten immer vollständige Badekleidung getragen werden – auch am Weg in die Garderobe!
- Das Personal achtet auf angemessene Kleidung (nicht zu kurz, keine tiefen Ausschnitte)
- Wir vermeiden stereotype Zuschreibungen und Schubladendenken gegenüber den Kindern
- Beim Fotografieren fragen wir die Kinder, ob sie fotografiert werden möchten und zeigen ihnen die Fotos, bevor sie bspw. für die Portfoliomappe verwendet werden
- Wir besprechen Auffälligkeiten rund um Kinderschutz im Team und leiten, wenn notwendig, Schritte zur Kindeswohlsicherung ein (siehe Schutzkonzept)



## Verhaltenskodex gegenüber den Eltern

- Wir gehen auch in Tür- und Angelgesprächen auf elterliche Sorgen und Probleme ein
- Wir stellen uns neuen Eltern in einer Gruppe immer persönlich vor
- Wir wahren einen respektvollen Umgangston mit den Eltern, auch in herausfordernden Situationen, da wir uns unserer Vorbildfunktion bewusst sind
- Bei Situationen mit Konfliktpotential bewahren wir Ruhe und verweisen, wenn notwendig auf die pädagogische Leitung
- Wir sprechen nicht über personenbezogene Themen (Kinder, Eltern, Personal) mit anderen Eltern oder Teammitgliedern
- Wir halten uns an Vereinbarungen
- Wir verstehen uns als entwicklungsunterstützend und nicht als erziehungsberechtigt und/oder für Erziehungsthemen verantwortlich
- Wir gehen diskret und respektvoll mit organisatorischen Elternthemen um (z.B.: An- und Abmeldungen, Einschreibzeiten, berufliche Situation, Einrichtungswechsel usw.)

## Verhaltenskodex innerhalb des Teams

- Wir sprechen Konflikte offen und zeitnah an und wissen, dass dies zur pädagogischen Qualitätssicherung notwendig ist
- Wenn pädagogische Fachpersonen gegenüber Kindern ungeduldig oder grob (verbal oder körperlich) werden, sprechen wir sie darauf an und unterstützen sie
- Wir halten uns an getroffene Vereinbarungen
- Protokolle, Gesprächsnotizen etc. werden nur auf dem dienstlichen Laptop abgespeichert
- Wir nehmen regelmäßig an Teamsitzungen teil und nutzen die Zeit, um auch über Probleme und Anliegen zur Qualitätsverbesserung zu sprechen
- Bei Konflikten vermeiden wir nicht involvierte Personen miteinzubeziehen (kein Lästern)
- Wir sind füreinander da, unterstützen uns gegenseitig und geben uns Halt
- Wir wirken bei teamstärkenden Events mit und kümmern uns um ein gutes Klima im Team
- Wir sind offen für Veränderungen und Weiterentwicklung

## Regeln in der Kinderkrippe

- Gewaltfreie Kommunikation, keine körperliche Gewalt
- Händewaschen vor und nach dem Essen
- Im Turnsaal wird nur mit Patschen oder barfuß geturnt
- Vor Übergangssituationen räumen wir gemeinsam auf
- Mit Scheren und spitzen Gegenständen sitzen wir nur am Tisch
- Wir bleiben bei Jause/Mittagessen sitzen, solange Essen im Mund ist (Verschluckungsgefahr)
- Wenn es im Turnsaal dunkel ist (Schlafsituation) laufen und turnen wir nicht mehr
- Vor dem Schlafen werden Ketten von den Kindern abgelegt (Strangulierungsgefahr)
- Beim Treppensteigen halten sich die Kinder am Holzhandlauf auf Kinderhöhe fest
- Im Garten stecken wir unsere Arme nicht durch den Zaun zur Bushaltestelle (Sichtschutzplane)
- Wenn im Garten geschaukelt wird, bleiben die Fahrzeuge in der Garage (Kollisionsgefahr)



## Regeln im Kindergarten

- Gewaltfreie Kommunikation, keine körperliche Gewalt
- Händewaschen vor und nach dem Essen
- Im Turnsaal wird nur mit Patschen oder barfuß geturnt
- Vor Übergangssituationen räumen wir gemeinsam auf
- Mit den Scheren sitzen wir nur am Tisch
- Beim Treppensteigen halten sich die Kinder am Holzhandlauf auf Kinderhöhe fest
- Im Garten stecken wir unsere Arme nicht durch den Zaun zur Bushaltestelle (Sichtschutzplane)
- Wenn im Garten geschaukelt wird, bleiben die Fahrzeuge in der Garage (Kollisionsgefahr)
- Im Gruppenraum und der Garderobe ist Schrittgeschwindigkeit, es wird nicht gelaufen
- Verlassen die Kinder den Gruppenraum (WC etc.) geben sie einem Erwachsenen Bescheid
- Ein Stoppschild auf einem Puzzle oder Bauwerk bedeutet „Ich möchte hier noch weiter bauen und es soll noch nicht aufgeräumt werden“



## 4. Unser Haus

### 4.1. Grundriss Obergeschoß und Untergeschoß

|           |                             |             |               |
|-----------|-----------------------------|-------------|---------------|
| Balkon    | Gruppenraum<br>Kinderkrippe | Geräteraum  | Bewegungsraum |
| Waschraum |                             | Vorraum     |               |
|           |                             | Stiegenhaus |               |
| Balkon    |                             |             |               |

|                             |             |            |                |
|-----------------------------|-------------|------------|----------------|
| Garten                      |             |            |                |
| Gruppenraum<br>Kindergarten | Stiegenhaus | Speiseraum | Küche          |
|                             | Vorraum     |            | Büro           |
|                             |             | Garderobe  |                |
|                             |             |            | Wasch-<br>raum |
| Personal<br>WC              |             |            |                |



## 4.2. Beschreibung und Funktion der Räume

- Garderobe

Es gibt eine gemeinsame Garderobe für alle Kinder im Haus mit der Möglichkeit zur Unterbringung von Kleidung, Jacken, Schuhen. Jedes Kind hat einen eigenen Platz, welcher mit dem persönlichen Zeichen gekennzeichnet ist.

- Gruppenraum Kindergarten

Verschieden gestaltete Spiel- und Erlebnisbereiche, Orte zum Zurückziehen, eine zweite Ebene in Form eines Turmes, darunter eine Küchenzeile mit Tisch und Sitzgelegenheiten, altersgerechtes Mobiliar und Spielmaterialien, welche an die Bedürfnisse der Kinder angepasst werden.

- Sanitärbereich Kindergarten

Drei Waschbecken in kindgemäßer Höhe, zwei Toiletten.

- Sanitärbereich Kinderkrippe

Zwei Waschbecken in kindgemäßer Höhe, zwei Toiletten, eine Dusche, ein Wickeltisch und ein Schrank mit Eigentumsfächern für Pflegeutensilien und Reservewäsche.

- Personal WC

Im Erdgeschoß befindet sich die Toilette für Erwachsene, mit einem separaten Vorraum mit abschließbarem Schrank für Putzutensilien.

- Büro

Hier befinden sich PC und Drucker, welcher auch für das Personal zugänglich ist. In mehreren Schränken wird Arbeitsmaterial aufbewahrt.

- Küche

In unserer Küche wird von den Betreuerinnen täglich zweimal eine Jause für die Kinder zubereitet. Unsere hauseigene Köchin bereitet hier auch das Mittagessen zu. Nur im Sommerbetrieb, vom 01. Juli bis zum dreiwöchigen Betriebsurlaub, müssen die Eltern den Kindern eine tägliche Jause mitbringen. Mittagessen gibt es wie gewohnt an jedem Öffnungstag.

- Speiseraum

Von den Kindergartenkindern wird der Speiseraum dreimal täglich zum Jausnen und Mittagessen benützt, von den Krippenkindern hingegen nur einmal zum Mittagessen. Die Jause der Kinderkrippenkinder findet im Gruppenraum statt.



- Gruppenraum Kinderkrippe

Großer Freibereich mit Teppich, Kuschelbereich und Sofa, Bereich zum Austoben, Bauen und Konstruieren, Puppenecke mit Kinderbett, altersgerechtem Mobiliar und Spielmaterial.







- Schlafräum für die Krippenkinder

Nach dem Mittagessen wird der Bewegungsraum bei Bedarf zum Schlafräum für die Krippenkinder. Jedes Kind bekommt seinen eigenen Schlafplatz, welcher mit dem persönlichen Zeichen oder einem Foto an der Wand gekennzeichnet wird.

- Bewegungsraum

Die Kinder können im großzügigen Bewegungsraum täglich ihrem Bewegungsdrang nachgehen. Der Turnsaal wird sowohl von den Kindergartenkindern, als auch den Kinderkrippenkindern genutzt. Angrenzend befindet sich der Geräteraum mit verschiedenen Geräten und Materialien, sowie ein Fächerkasten zur Unterbringung für Bettzeug.



- Außengelände

Insgesamt stehen den Kindern rund 2000 m<sup>2</sup> Garten zur Verfügung. Den Mittelpunkt bildet unser Klettergerüst mit angrenzenden Schaukeln und einer Sandkiste. Materialien zum Bauen, Konstruieren wie z.B. Autoreifen gibt es ebenfalls. Ebenso gibt es ein Erlebnisgerüst mit Reckstange, Ringen, Kletterwand, Balanceseil und eine Hängematte, sowie ein Hügel mit Rutsche und Kriechtunnel. Im Hochbeet wird gemeinsam mit den Kindern Gemüse gepflanzt. Eine Naschecke mit verschiedenen Beeren, sowie Obstbäume ergänzen das Angebot im Garten.









## 5. Anzahl der Gruppen und Öffnungszeiten

In unserer privaten Kinderbildungseinrichtung befindet sich eine Kindergarten- und eine Kinderkrippengruppe. Beide Gruppen werden als Ganztagesbetrieb geführt. Täglich gibt es für die Kinder einmal am Vormittag und einmal am Nachmittag eine gesunde Jause. Zu Mittag wird täglich frisch gekocht. Die Lebensmittel für Jause werden von den Eltern eingekauft und vom Personal zubereitet.

### 5.1. Kindergarten

Eine Kindergartengruppe mit Kindern im Alter von 3 - 6 Jahren befindet sich im unteren Stock unserer Einrichtung. Die Öffnungszeiten sind Montag - Freitag von 07:00 – 16:30.

### 5.2. Kinderkrippe

Eine Kinderkrippengruppe im 1. Stock betreut Kinder im Alter von 1 - 3 Jahren. Die Öffnungszeiten sind Montag - Freitag von 07:00 - 16:00.

### 5.3. Anmeldung und Beiträge

Die Anmeldung erfolgt zu den Anmeldezeiten über das Kinderportal d. Land Steiermark. Die Monatsbeiträge werden über das Tarifsysteem von der Stadt Graz berechnet.

Kindergarten und Kinderkrippe sind ein Ganzjahresbetrieb. Wir haben üblicherweise im Sommer die letzten drei Ferienwochen vor Schul- bzw. Kindergartenbeginn geschlossen. Die weiteren Schließtage, wie beispielsweise Fenstertage und Weihnachten, werden jährlich neu evaluiert und den Eltern zu Beginn des Bildungsjahres, meist am Elternabend, mündlich und schriftlich mitgeteilt.



## 6. Unser Bild vom Kind

„Jedes Kind ist einzigartig, unvergleichlich, soll in seiner Individualität respektiert werden und sich nach seinem eigenen Lern- und Lebensrhythmus entwickeln dürfen.“

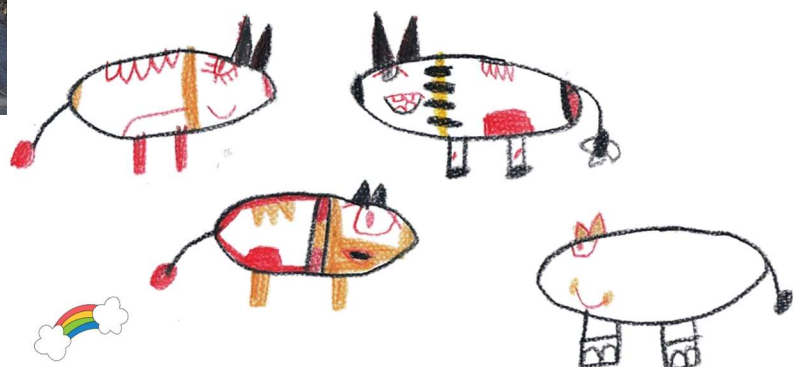
Kinder zeichnen sich von der Geburt an durch Wissensdurst und Freude am Lernen aus. Sie haben das Recht, in ihrer Individualität respektiert zu werden. Ihre Entwicklung wird durch Neugierde, Kreativität und Spontanität angetrieben.

Jedes Kind ist einzigartig in seiner Persönlichkeit, seiner sozialen und kulturellen Herkunft, seinen Bedürfnissen und seinem Lernpotenzial sowie dem persönlichen Entwicklungstempo.

Wir ermutigen die Kinder zur Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit und versuchen ihnen ein Ort der Sicherheit, Geborgenheit und des Wohlfühlens zu sein. Auf die Bedürfnisse und Interessen wird individuell eingegangen.

Wir gestalten ein anregendes Umfeld, das eine Balance zwischen selbst gesteuerten Lernprozessen der Kinder und vielfältigen Impulsen und Bildungsangeboten ermöglicht.

„Bei uns wachsen die Kinder jeden Tag ein kleines Stück. Wir entdecken, entwickeln und stärken deren Fähigkeiten nach bestem Wissen und Gewissen.“



## 7. Rollenverständnis der Pädagog\*innen

Es ist uns ein Anliegen, dass jede erwachsene Person in unserer Einrichtung, sich seiner Vorbildfunktion bewusst ist und dementsprechend agiert. Aus diesem Grund verhalten wir uns dem Kind gegenüber authentisch, einfühlsam und unterstützend. Wir ermuntern die Kinder dazu, ihre Gefühle, Interessen und Ideen auszudrücken, da die Qualität von Beziehungen eng mit der Qualität der Bildung einhergeht.

Um dem einzelnen Kind das geben zu können, was es im Moment für seine Entwicklung braucht, ist es für uns sehr wichtig, zu beobachten. Durch gezielte Beobachtungen finden wir heraus, welche Interessen, Bedürfnisse und Wünsche die Kinder momentan haben. Im Team werden Beobachtungen ausgetauscht, reflektiert und Ergebnisse zusammengefasst, um neue Handlungsebenen zu entwickeln und gezielte kinderrelevante Themen herauszufiltern.

Wir planen unsere Angebote, um jedes einzelne Kind zu unterstützen, sich ein individuelles Bild von der Welt zu machen. Wir nehmen Rücksicht auf die individuellen Bedürfnisse und Wünsche der Kinder. Es geht uns darum, sie in ihren Besonderheiten und Eigenheiten zu verstehen. Wir wollen jedem Kind helfen, sich seinen Möglichkeiten entsprechend zu entwickeln.

Um eine Qualitätssicherung in diesen Bereichen sicherzustellen, besuchen wir als Team oder einzeln, regelmäßig Seminare, Fortbildungen und Kurse, damit unser pädagogisches Tun stets auf Basis eines aktuellen, pädagogischen Wissensstands basiert.



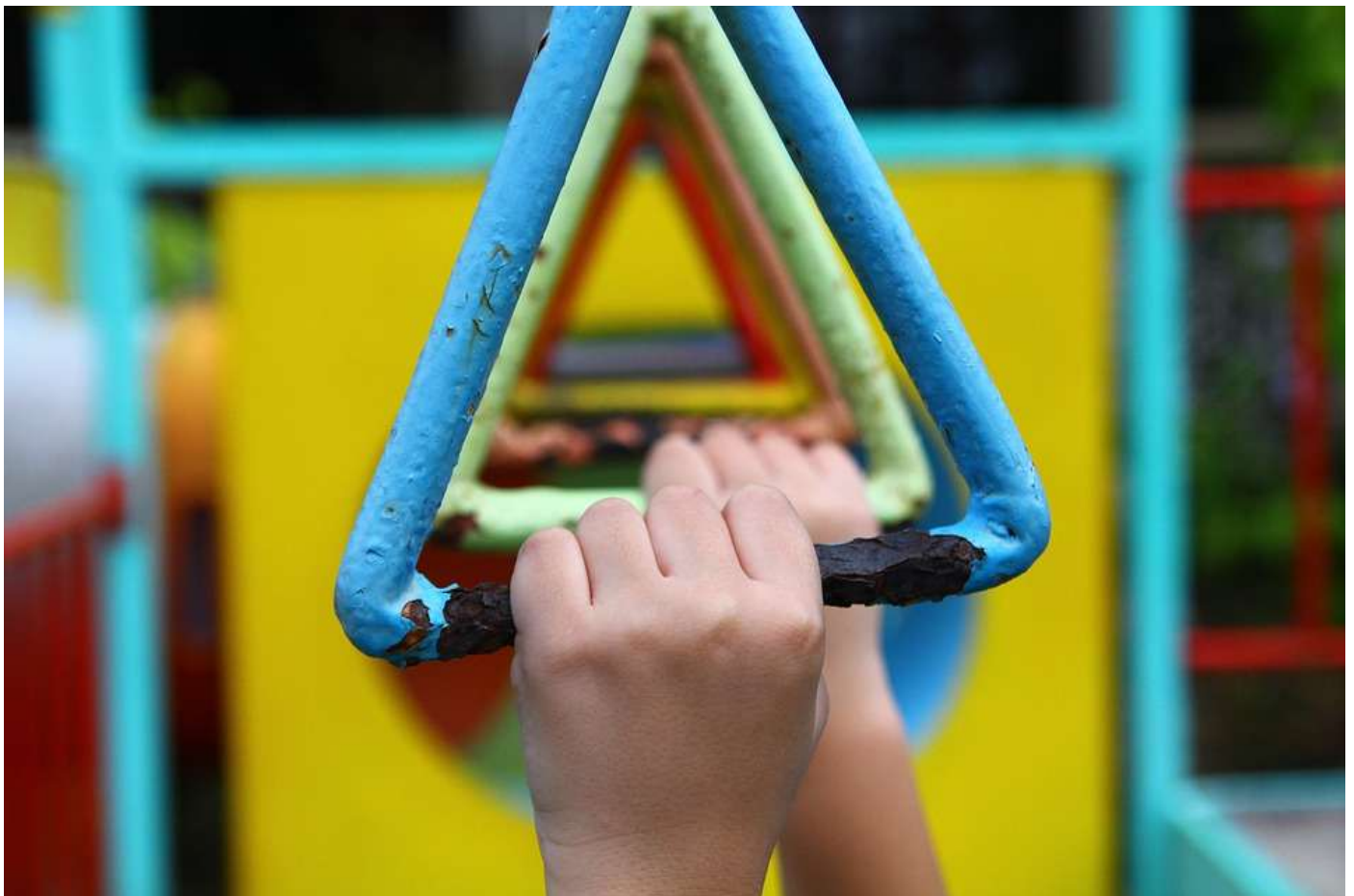
## 8. Leitbild und Aufgaben

Uns liegt es am Herzen den Kindern eine lebendige und anregende Atmosphäre zu schaffen, in der sie sich wohl und geborgen fühlen, um sie ein wichtiges Stück ihres Lebens positiv zu begleiten.

Spannend, lustig und kreativ ist der Alltag in unserer kunterbunten Kinderbildungseinrichtung. Mindestens genauso spannend sind die vielen Möglichkeiten, Kinder und deren Familien ein Stück auf ihren Weg zu begleiten. Dieses geschenkte Vertrauen ist nicht selbstverständlich für uns.

Unsere Hauptintention ist es, den Kindern ein Umfeld zu bieten, indem sie wachsen und sich weiterentwickeln können. Wir nehmen die Kinder in ihrer persönlichen, kulturellen und emotionalen Individualität so an wie sie sind und orientieren uns an deren Stärken und Fähigkeiten. Wir als Bildungseinrichtung bieten den Kindern in unserer Rolle als ElementarpädagogInnen und BetreuerInnen wertschätzende, verlässliche Bezugspersonen, die ihnen Orientierung und Sicherheit im Kindergartenalltag geben. Wir begleiten sie nach bestem Wissen und Gewissen durch den Alltag und sorgen für ihr körperliches und seelisches Wohlbefinden.

In den letzten 30 Jahren haben sehr viele kleine große Persönlichkeiten unseren Kindergarten Kunterbunt verlassen und wir blicken mit Stolz auf jedes einzelne Kind, das bei uns wachsen und es selbst werden konnte.



## 9. Pädagogische Grundlagendokumente

Im Rahmen der neuen Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern über die Elementarpädagogik für die Kindergartenjahre 2018/19 bis 2021/22 soll neben der Stärkung der elementaren Bildungseinrichtungen in ihrer Rolle als erste Bildungsinstitution eine ganzheitliche Förderung mit Fokus auf die Sprachförderung sowie die Bildung und Betreuung der Kinder nach bundesweit abgestimmten empirisch belegten pädagogischen Konzepten unter besonderer Berücksichtigung ihres jeweiligen Alters, ihrer individuellen Fähigkeiten und ihrer individuellen Bedürfnisse fokussiert werden.

Zur Sicherstellung eines österreichweit möglichst einheitlichen Standards in der Qualität des elementaren Bildungsangebotes wurden bundesweit einheitliche pädagogische Grundlagendokumente definiert, die von den geeigneten elementaren Bildungseinrichtungen anzuwenden und umzusetzen sind.

### 9.1. Ziele und Wertvorstellungen

Wertebildung ist ein wichtiger Bestandteil des Kindergartenalltags, denn Werte entstehen unweigerlich in der Begegnung mit Menschen. In unserer pädagogischen Arbeit haben wir das Ziel, Kinder bei der Entwicklung bestimmter Wertvorstellungen und Eigenschaften zu unterstützen. Um diese Wertebildung in unserer Einrichtung zu gewährleisten versuchen wir uns unserer eigenen Werthaltung, in der Kultur in der wir leben, den Werten der Bildungseinrichtung, sowie der Werthaltung der Kinder und Familien bewusst zu sein.

Wir leben den Kindern Werte in Form von persönlicher Beziehung und Bindung im Kindergartenalltag vor. Die Wertebildung im Kindergarten passiert in diesem Fall durch unsere Vorbildfunktion. Dieser versuchen wir uns stets bewusst zu sein.

### 9.2. Werte im Kindergarten

- Partizipation
- Achtung, Respekt und Gleichwertigkeit
- Toleranz und Offenheit
- Verantwortung für sich, für andere, für die Natur
- Selbstbestimmung, Autonomie, Freiheit
- Gemeinschaft und Freundschaft
- Empathie
- Frieden



## 9.3. Wertedefinition lt. Bildungsrahmenplan



## 9.4. Pädagogische Arbeit lt. Bildungsrahmenplan

In unserer täglichen pädagogischen Arbeit orientieren wir uns am bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan. Dieser ist eine Sammlung an Richtlinien, um die pädagogische Qualität in jeder Kinderbetreuungseinrichtung in Österreich sicherzustellen. Er gliedert sich in sechs verschiedene Bildungsbereiche, die wir in unseren Planungen als Orientierung nutzen.

Der Bildungsrahmenplan liegt in ausgedruckter Form in jeder Gruppe auf und kann auch von den Eltern jederzeit eingesehen werden.

Wir sehen unseren Kindergarten und unsere Kinderkrippe als einen Ort der Geborgenheit, des Erlebens und des Lernens. Ein grob strukturierter Tagesablauf und der Jahreskreis dienen als Rahmen, der den Kindern Orientierung gibt und ebenso Sicherheit, Beständigkeit und Stabilität vermittelt.

Der Gruppenraum soll die Kinder anregen, begeistern und auffordern etwas zu tun. Wir nutzen den Raum um eine Atmosphäre des Wohlfühlens entstehen zu lassen, somit ist er ein wichtiger Partner in unserer pädagogischen Arbeit.

Das Kind mit seiner eigenen Persönlichkeit steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo. Bei den pädagogischen Angeboten berücksichtigen wir deshalb die Bedürfnisse, Interessen und den Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes.



## 9.5. Bildungsbereiche d. Bildungsrahmenplans

Bildungsprozesse betreffen stets mehrere Bildungsbereiche und aufgrund der daraus resultierenden Überschneidungen ergibt sich eine ganzheitliche und vernetzte Bildungsarbeit.

### ▪ Emotionen und soziale Beziehungen

Emotionen wie z.B. Freude oder Furcht entstehen als Reaktion auf die subjektive Bewertung einer Situation. Kinder sind von Beginn an soziale Wesen, deren Beziehungen von Emotionen geprägt sind. Eine gute Kindergruppe ist nicht eine, in der es keine Emotionen, Auseinandersetzungen oder Konflikte gibt. Eine für die Kinder lernanregende Situation entsteht nur dann, wenn Gefühlsäußerungen akzeptiert und Wege gesucht werden, Gefühlen und Verhaltensweisen einen angemessenen Ausdruck zu verschaffen. Persönlichkeitsbildung und Sozialerziehung sind nicht zu trennen. Sozialerziehung vollzieht sich in allen Bereichen der Arbeit mit Kindern. Die Freispielphase ist die Zeit, in der Kinder die stärksten sozialen Interaktionen erleben. Die Förderung des sozialen Verhaltens des Kindes ist nicht allein die Frage der individuellen Förderung des Kindes, sondern mindestens ebenso eine gruppenpädagogische Aufgabe.

„Das Kind wählt aus, mit wem es spielen möchte.

Es wirbt darum, mitspielen zu dürfen.

Es lernt mit Ablehnungen fertig zu werden.

Es erlebt, dass Freunde mit anderen Kindern spielen möchten.

Es lernt zu streiten, sich zu wehren und nachzugeben.

Es muss sich an Spielregeln halten.“

### ▪ Ethik und Gesellschaft

Ethik befasst sich mit Fragen nach dem Wert und der Würde des Menschen sowie nach gerechtem und ungerechtem Handeln. Jeder Mensch hat bestimmte Grundrechte, auf dessen Einhaltung wir in unserer Einrichtung sehr bedacht sind.

- Recht auf Anerkennung: Es wird niemand ausgelacht.
- Recht auf Meinungsfreiheit: Jeder darf sagen, was er sich denkt.
- Recht auf Eigentum: Niemand nimmt sich etwas aus der Eigentumsbox des anderen.
- Recht auf Schutz durch die Gemeinschaft: Wir achten sehr auf eine gewaltfreie Konfliktkultur.

Wir besprechen diese Regeln gemeinsam mit den Kindern und fordern und fördern deren Einhaltung in der Gruppe. Wir als Erwachsene fungieren mit unserem Verhalten als Vorbild.

### ▪ Sprache und Kommunikation

Sprache ist das wichtigste Medium zur Auseinandersetzung eines Menschen mit seiner Welt. Sprache ist notwendig, um Gefühle und Eindrücke in Worte zu fassen und damit sich selbst und andere zu verstehen. Von Geburt an sind Kinder an Sprache interessiert und in sprachlichen Interaktionen miteingebunden. Kinder lernen die Sprache durch Nachahmung, wobei wir als Erwachsene als wichtigstes sprachliches Vorbild fungieren. Aus diesem Grund versuchen wir so oft es geht, in jeder Situation so viel wie möglich mit den Kindern zu sprechen und Handlungen sprachlich zu begleiten. Sprachförderung findet bei uns ebenfalls durch darstellendes Erzählen, Singen, Lied- und Spruchgut, Rollenspiele, Bilderbücher usw. statt.

### ▪ Bewegung und Gesundheit

Bewegung ist ein Grundbedürfnis des Menschen. Bewegungserfahrungen, vielfältige Sinneseindrücke und deren Zusammenspiel sind wesentliche Grundlagen der Selbst- und



Weltbilder von Kindern. Die motorische Entwicklung steht im engen Zusammenhang mit der Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit. Kindgerechte Bewegungsspiele, Spaziergänge, Spielen im Garten und gemeinsame Bewegungsangebote sind uns daher sehr wichtig. Die Kinder können vielfältige Bewegungserfahrungen machen und ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben. Durch freies Erproben der Bewegungsmöglichkeiten kann jedes Kind zunehmend an Bewegungssicherheit gewinnen. Dies wiederum fördert eine Steigerung des Selbstbewusstseins. Bewegung trägt zur körperlichen Gesundheit des Kindes, welche uns im Allgemeinen sehr wichtig ist. Wir achten beispielsweise sehr auf eine frische, gesunde Ernährung, frische Luft in den Gruppenräumen, Raumpflege und Körperpflege.

#### ▪ Natur und Technik

Das Spiel in der Natur ist sehr interessant für Kinder, da es unheimlich viel zu entdecken und zu erleben gibt. Es ist uns wichtig, dass die Kinder in unserer Einrichtung verantwortungsvoll mit der Natur umgehen, weshalb wir versuchen mit der Natur wie mit unseren Freunden umzugehen. Wir akzeptieren und achten sie, reißen beispielsweise keine Äste ab, zerstören die Rinde des Baumes nicht und lassen Käfer und andere kleine Tiere in Ruhe leben. Die Kinder haben die Möglichkeit uns beim Rasenmähen, Unkraut jäten, Blumen pflanzen, Obst ernten usw. zu beobachten und dürfen dabei helfen. Sie können so Gartengeräte und einen sachgerechten Umgang kennenlernen. Dies ermöglicht ihnen das Entwickeln von Arbeitsschritten und dieses neue Wissen können sie anschließend auf andere Situationen übertragen.

#### ▪ Ästhetik und Gestaltung

Ästhetik ist abgeleitet vom altgriechischen „aísthesis“ und bedeutet mit allen Sinnen wahrnehmen. Die ästhetische Bildung als Teil der elementaren Bildung geht davon aus, dass das Denken in Bildern die Grundlage für Prozesse des Gestaltens und Ausgestaltens darstellt. Durch verschiedene Materialien wie Malfarbe, Karton, Papier, Kleister, Naturmaterialien, Kleber, Bunt/Filzstifte und vieles mehr regen wir die künstlerischen Gestaltungsprozesse der Kinder an. Beim Singen, bei Rollenspielen, beim Konstruieren, Bauen, Tanzen und Verkleiden werden die Kinder animiert sich kreativ auszudrücken. Die Freude am eigenen Tun steht dabei im Vordergrund, weshalb wir jedem Kinder die Möglichkeit bieten, ihre Kunstwerke selbst zu gestalten und ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen.

### 9.6. Pädagogische Umsetzung d. Bildungsbereiche

Die oben angeführten Bildungsbereiche sind für uns wichtige Richtlinien in unserem pädagogischen Alltag. Wir bringen diese Bereiche durch Projekte, Raumgestaltung, der Materialauswahl und in geplanten, sowie spontanen Bildungsangeboten ein. Der Raum soll die Kinder anregen, provozieren, beschützen und oder auffordern etwas zu tun. Wir nutzen diesen um eine Atmosphäre des Wohlfühlens entstehen zu lassen, wodurch er den Platz als dritten Erzieher einnimmt. Die Bildungsmappe „Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen“ für den Kindergarten hilft uns zudem bei der praktischen Umsetzung der Vorbereitung auf die Schule. Diese Mappe zur vertiefenden Ausführung zum bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan ist Grundlage unserer Planung. Im Folgenden finden sich nur einige Beispiele, wie wir die theoretischen Inhalte im Alltag umsetzen.

#### ▪ Emotionen und soziale Beziehungen

Vor allem im Spiel wird es deutlich, dass Kinder soziale Beziehungen knüpfen und Emotionen empfinden, wie zum Beispiel Traurigkeit, wenn sie bei einem Spiel verlieren, Freude, wenn sie einen hohen Turm bauen, Ärger, wenn man sich streitet. Wir als Elementarpädagoginnen und Betreuerinnen sind bemüht, die Kinder bei ihren Konflikten zu unterstützen und gemeinsam



Lösungen zu finden. Jedes Kind soll die Fähigkeit erlernen auch „Nein“ zu sagen, um sich abzugrenzen und selbst zu schützen. Identität ist das Selbstkonzept des Kindes und umfasst das Selbstwertgefühl, das Selbstvertrauen, die Selbstwahrnehmung und physiologische Vorgänge wie z.B. erröten, lachen, weinen. Um eine Beziehung aufzubauen, braucht ein Kind Stabilität und Sicherheit. Wir helfen den Kindern durch gezielte Angebote, gruppendynamische Aktivitäten und eine wertschätzende, ermutigende Umgangsweise zu starken, selbstbewussten Charakteren zu werden.

#### ▪ Ethik und Gesellschaft

Werte sind die Grundlagen für gesellschaftliche Normen und soziales Handeln. Kinder erfahren Werte in der Auseinandersetzung mit der Umwelt, die die Orientierung für das Handeln und Denken ist. In unserem Kindergarten treffen verschiedene Kulturen und Nationalitäten aufeinander, welche sich unter anderem durch Religion, Sprache und Hautfarbe unterscheiden. Bräuche und Traditionen fließen in unsere pädagogische Arbeit beispielsweise im Morgenkreis oder in verschiedenen Spiel- und Arbeitsbereichen mit ein. Die Kinder, die sich als ein Teil einer Gruppe erleben dürfen, stärken ihr Selbstwertgefühl und entwickeln ein Gefühl der Zugehörigkeit. Wir laden auch immer wieder Eltern ein, die uns von ihren Traditionen und Bräuchen erzählen. Dabei werden Sinnfragen und moralische Fragestellungen von Kindern aufgegriffen und angesprochen. Partizipation ist eine wichtige Voraussetzung für das Leben in einer demokratischen Gesellschaft, weshalb wir die Kinder bei Entscheidungen miteinbeziehen. Jedes Kind darf in einem geschützten Rahmen seine persönlichen Meinungen und Wünsche äußern, welche von uns ernst genommen und akzeptiert werden.

#### ▪ Natur und Technik

Kinder haben bereits von Geburt an ein Streben nach mathematischem und technischem Tun, sowie Erleben in der Natur. Ein Teilbereich unserer Arbeit im Kindergarten sind Experimente, bei denen Kinder ausprobieren und forschen, sowie Zusammenhänge kennen lernen. Kinder lernen mit technischen Geräten umzugehen, welche wir speziell im Garten häufig einsetzen. Im Gruppenraum werden Konstruktionsspiele und verschiedenes Baumaterial eingesetzt. Zur mathematischen Frühförderung lassen wir verschiedene Spiele wie Würfelspiele, Erkennen von Zahlen, Formen und Mengen in unseren täglichen Alltag einfließen.

#### ▪ Sprache und Kommunikation

Sprache ist überall. Kinder sind geborene Erzählende, die ihre eigenen Ideen und Vorstellungen in eine Geschichte einbauen, die wir als Bildungspersonal aufgreifen und vertiefen. Verschiedene Anlässe zu Gesprächen und Diskussionen ergeben sich von selbst, etwa im Morgenkreis oder in den verschiedenen Spiel- und Arbeitsbereichen. Kinder geben ihre eigenen Gedanken wieder und lassen Gefühle dabei einfließen, sie zeigen Fantasie, Kreativität und philosophieren über die verschiedensten Themen. Mit unterschiedlichen Materialien wie Bildkärtchen, besonderen Gegenständen oder Bilderbüchern geben wir den Kindern genügend Sprechansätze, um ihre Sprache und Ausdrucksformen weitgehend zu fordern und zu fördern. Die verbale, paraverbale, sowie auch die nonverbale Sprache ist wichtig, um soziale Beziehungen herzustellen und sich selbst auszudrücken. In unserer Einrichtung berücksichtigen und akzeptieren wir die Erstsprache jedes Kindes, denn Sprache und Identität sind eng miteinander verbunden. Der Begriff Literacy bedeutet, dass die Kinder die Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben, mit Büchern, Erzählungen und Schriftkultur bereits vor dem Lesen- und Schreibenlernen umzugehen. Die Kinder sind sehr an der Schrift interessiert und schreiben Buchstaben, ihren eigenen Namen oder auch schon kurze Sätze. Wir fördern dieses Interesse und bieten den Kindern immer wieder Möglichkeiten diesem nachzugehen.



## ▪ Bewegung und Gesundheit

Bedingt durch enge Wohnverhältnisse und Mangel an genügend Spielflächen im Freien fehlt vielen Kindern, vor allem im städtischen Bereich, die Möglichkeit, ihren natürlichen Bewegungsdrang ausreichend zu befriedigen. In unserer Einrichtung planen wir regelmäßige Bewegungs- und Rhythmikeinheiten, Spaziergänge zu Spielplätzen und unserem großen, anregenden Garten in den Tagesablauf mit ein, um die Bewegungsfreude der Kinder zu fördern und bestehende Bewegungsdefizite auszugleichen. Bewegung ist die Schlüsselfunktion im Rahmen der kognitiven, emotionalen, sozialen und kommunikativen Entwicklung, die auch die Geschicklichkeit, Ausdauer und Koordination fördert. Die Möglichkeit zum Selbsterleben, zum Ausprobieren und zur Exploration ist eine wesentliche Voraussetzung für die kindliche Entwicklung, weshalb die tägliche Bewegung bei uns einen fixen Bestandteil hat.

## ▪ Ästhetik und Gestaltung

Im Kindergarten bieten wir verschiedene Bereiche an, in denen die Kinder ihrer Kreativität und Gestaltung freien Lauf lassen können. Mit dem Mal- und Zeichenbereich, Bilderbuchbereich, Wohn- und Familienbereich sowie dem Rollen- und Verkleidungsspielbereich bieten wir den Kindern Möglichkeiten sich kreativ zu entfalten, auszuprobieren und zu entdecken. In unserer Einrichtung treffen jedes Jahr viele verschiedene Kulturen und somit verschiedene Vorstellungen von Kunst aufeinander, mit denen sich die Kinder im Spiel auseinandersetzen. Mit diversen Mitteln bringen wir Kreativität im Alltag zum Ausdruck. Diese stärkt das Selbstwertgefühl und die Kinder können sich in ihrem Handeln und Tun selbst verwirklichen. Sie lernen verschiedene Materialien, Techniken und Werkzeuge kennen und erweitern dadurch ihre Sachkompetenz.



## 9.7. Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung

Sprachkompetenz stellt eine unverzichtbare Grundlage einer erfolgreichen Bildungsbiografie dar. Sie ist Voraussetzung für das Gelingen sozialer Prozesse und die erfolgreiche Partizipation an einer vielschichtigen Wissensgesellschaft. Mit zunehmendem Alter gewinnen der Erwerb und die Ausdifferenzierung der Landessprache immer mehr an Bedeutung für den Bildungserfolg. Der vorliegende Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung am Übergang von elementaren Bildungseinrichtungen in die Volksschule widmet sich der Unterstützung des Erwerbs der Bildungssprache Deutsch und ist für alle Kinder unabhängig von ihrer Erstsprache konzipiert. Vorrangige Zielgruppe für die Umsetzung sind Pädagoginnen und Pädagogen sowie Sprachförderpersonen in der Elementarbildung. Interaktionen, alltägliche Abläufe, pädagogische Impulse und Lernarrangements in elementaren Bildungseinrichtungen sowie Unterricht in allen Gegenständen in der Volksschule stellen grundsätzlich Sprachanlässe für sprachliche Bildung und Förderung dar. Alle Beteiligten im System der Elementarstufe sind im Sinne der Inklusion in diesen kontinuierlichen Sprachförderprozess einzubeziehen. Den Leitungen beider Bildungseinrichtungen kommt dabei eine zentrale Rolle zu, um das Bewusstsein für sprachliche Bildung und Förderung als Querschnittsdomäne im Team zu unterstützen. Umfangreich und wissenschaftlich fundiert werden Grundlagen des Spracherwerbs dargestellt. In die Erarbeitung der linguistischen Inhalte wurden zwei namhafte österreichische Experten einbezogen. Die Ausführungen zur sprachlichen Bildung und Förderung sind für das Bildungsgeschehen in elementaren Bildungseinrichtungen, die als Teil der Schuleingangsphase verstanden werden, zur Unterstützung der Spiel- und Lernprozesse im elementaren und schulischen Bildungsalltag anzusehen. Pädagog\*innen sowie Sprachförderpersonen im Elementarbereich als Expert\*innen betrachtet, die Inhalte des Leitfadens mit ihrem didaktisch-methodischen Wissen verbinden und für die sprachliche Bildung u. Förderung aufbereiten.

Eine zentrale Rolle für einen gelingenden Erstsprach(en)erwerb spielt die Interaktion mit den Bezugspersonen des Kindes. Diesen kommt die grundlegende Aufgabe zu, die Lebensumstände des Kindes so zu gestalten, dass es seine vorhandenen Fähigkeiten einsetzen und seine angelegte Wiss- und Lernbegier eigenständig und aktiv zur Entfaltung bringen kann. Tragende Momente der Sprachentwicklung sind die enge Verbindung von Sprache und Gefühl, emotionale Stabilität und eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Kind und Bezugsperson. Dies erreicht der Erwachsene, indem er dialogisches Sprachverhalten zeigt, seine Sprache an das Kind richtet, sie anpasst, absichtsvolle Sprachhandlungen setzt und einen gemeinsamen Aufmerksamkeitsfokus herstellt. Dadurch gelangt das Kind zu einer wichtigen Erkenntnis: Sprache wird absichtsvoll geäußert. (Bundesministerium Bildung, Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung)

### 9.7.1. Umsetzung des Sprachleitfadens

Die Interkulturelle Vielfalt in unserer Bildungseinrichtung ermöglicht es uns täglich eine enorme sprachliche Bandbreite zu erleben. Es ist uns als Einrichtung ein großes Anliegen, den Spracherwerb der uns anvertrauten Schützlingen in jeder Hinsicht und zu jeder Gelegenheit zu fördern. Wir bereiten die Räume in unserer Einrichtung so vor, dass sie für die Kinder zu jeder Zeit anregend sind, sich mit Sprache und Worten auseinanderzusetzen. Geschichten, Reime, Sprüche, Lieder, Theater, Kreisspiele, sowie ein breites Angebot an Bilderbüchern stehen täglich zur Verfügung. Darstellendes Erzählen mit ansprechenden Materialien, wird zu geeigneten Kinderthemen regelmäßig, gemeinsam mit den Kindern erarbeitet und durchgeführt. Ebenso gibt es jedes Jahr eine Sprachförderkraft als Unterstützung in der Gruppe, ebenfalls gibt es auch Personal im Haus mit der Zusatzausbildung Frühe Sprachliche Förderung.

Weitere gezielte Sprachangebote werden kontinuierlich geplant und auch für Eltern sichtbar in einer Mappe, sowie Wandtafeln und auf der Homepage dokumentiert.



# 10. Beobachtungsinstrumente

## 10.1. Kindergarten

Die Beobachtungen im Kindergarten unterscheiden sich von denen in der Kinderkrippe im Wesentlichen durch die Sprachstandserhebungsmethoden, welche ausschließlich im Kindergarten für Kinder ab 3 durchgeführt werden.

### 10.1.1. BESK KOMPAKT und BESK DaZ

Zur Feststellung der Sprachkompetenzen in der Bildungssprache Deutsch kam seit dem Kindergartenjahr 2019/20 ein bundesweit einheitliches Instrument zur Erfassung der Sprachkompetenz in der Bildungssprache Deutsch von Kindern österreichweit verpflichtend in geeigneten elementaren Bildungseinrichtungen zum Einsatz. Dieses impliziert zwei Varianten und trägt die Titel „BESK KOMPAKT“ sowie „BESK-DaZ KOMPAKT“ und wurde vom Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation und Entwicklung des österreichischen Schulwesens (BIFIE) gemeinsam mit einer Fachexpertin erarbeitet. Die Sprachstandsfeststellungen sind durch Fachkräfte anhand dieses bundesweiten Beobachtungsinstruments durchzuführen, wobei mit diesem einerseits die Sprachkompetenz in Deutsch von Kindern mit Deutsch als Erstsprache (BESK KOMPAKT), andererseits die Sprachkompetenz in Deutsch von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache (BESK-DaZ KOMPAKT) festzustellen ist.

Dieses kompakte Instrument soll eine Verbesserung für die Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen darstellen, da es eine Verschlankung auf die aussagekräftigen Sprachstandsindikatoren umfasst. Dadurch wird ein ressourcenschonender Einsatz bei gleichzeitiger Erhöhung der Aussagekraft über den konkreten Sprachförderbedarf eines Kindes bewerkstelligt. Damit ein bundesweit einheitliches Vorgehen gesichert ist, wurden einheitliche Beobachtungszeiträume sowie Schwellenwerte festgelegt, anhand derer ein eventueller Sprachförderbedarf zu identifizieren ist. (Bundesministerium Bildung)

## 10.2. Kindergarten und Kinderkrippe

### 10.2.1. KiDiT® und mini-KiDiT®

Für die Kinderkrippe und den Kindergarten haben wir, aufgrund der evidenzbasierten Forschung d. Landes Steiermark, ein neues Beobachtungsinstrument in unseren Alltag eingeführt. Dieses ist seit dem Bildungsjahr 2023/24 erfolgreich in Verwendung. KiDiT® ist ein internationales Forschungsprogramm und wird wissenschaftlich begleitet, ausgewertet und weiterentwickelt. Ziel ist die Erleichterung der Beobachtungsdokumentation und die Beurteilung auf eine fundierte Grundlage stellen zu können. Gerne erfahren Sie mehr zu der neuen Beobachtungsmethode im jährlichen Entwicklungsgespräch oder unter folgendem Link:

[https://www.kidit.ch/index.php?id=2&no\\_cache=1](https://www.kidit.ch/index.php?id=2&no_cache=1)



## 11. Projektarbeit im Kindergarten

Als Alternative zur klassischen Jahresplanung haben wir uns im Kindergarten für das Konzept der Projektarbeit entschlossen. Wir orientieren uns dabei an den Vorlieben und Themen der Kinder, um an ihren ganz persönlichen Interessensbereichen anzuknüpfen. Ein Projekt kann dabei über mehrere Wochen oder sogar Monate dauern und endet bis wir einen gemeinsamen Themenabschluss gefunden haben. Die Interessen und Kinderthemen werden durch tägliche Beobachtung herausgefiltert und unter anderem durch Abstimmung in Form eines Kinderparlaments oder von uns Pädagoginnen ausgesucht. Projektarbeit meint begleiten von Lernprozessen, welche die Kinder bestimmen, Dialog auf Augenhöhe, gemeinsames Lernen und Entdecken, sich gemeinsam und miteinander auf den Weg machen, gemeinschaftliches Schaffen, selber tun, der Griff in eine Schatzkiste, eine spannende Reise, eine Abenteuerreise, eine Entdeckungsreise, eine Erlebnisreise, die Räder für den Wagen, ein Tor zur großen weiten Welt, sich die Welt erklären, Freiheit, einen Gedanken ausufern lassen, AHA – Erlebnisse, von und miteinander lernen, eine Bereicherung und ein lustvolles lebenslanges Lernen.



## 12. Umweltprojekt und Grazer Umweltpreis 2021

„Wenn du die Welt nachhaltig verändern willst, bringe Kindern bei ihre eigenen Lebensmittel herzustellen“

Nach diesem Motto hat sich beispielsweise ein Gartenprojekt entwickelt, bei welchem die Kinder und Gartenarbeit im Mittelpunkt standen. Um die Kreisläufe der Gartenarbeit besser zu verstehen, haben wir auch für die Kompostierung in unserer Einrichtung eine Lösung gefunden: Wurmboxen

Dieses Projekt reichten wir auch beim Umweltamt der Stadt Graz ein und gewannen damit dem Umweltpreis 2021.



## 13. PILGRIM Zertifizierung 2024

Wir freuen uns und sind besonders geehrt, dass unsere Einrichtung die Zertifizierung zur PILGRIM-Einrichtung für das Projekt „Gestärkt in die Zukunft“ erhalten hat. BEWUSST LEBEN – ZUKUNFT GEBEN lautete das Motto der diesjährigen Verleihung. Unsere Vereinsobfrau Erna Erhart hat die Zertifizierung in Wien für unser Team im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung entgegengenommen. Ebenso haben wir gemeinsam mit den Kindern einen Weinstock als Erinnerung und Geschenk in unserem Garten pflanzen dürfen.



## 13.1.PILGRIM Projektkurzfassung für Programmheft

Wir als Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung haben das Potenzial und die Möglichkeiten erkannt gemeinsam mit unseren Schützlingen einen positiven Beitrag zum Umweltschutz und ein wertschätzendes Miteinander zu leisten. Bereits in den vergangenen Jahren haben wir uns mithilfe verschiedenster Projekte mit dem Thema Klimaschutz und Nachhaltigkeit auseinandergesetzt. Schnell haben wir erkannt wie viel Interesse wir bei den Kindern, sowie auch bei uns selbst wecken konnten. Aus diesem Grund sind wir in das Projekt "Hörst du die Kompostwürmer mampfen – vom Samen bis zum Humus" gestartet. In unserer immer schneller werdenden Welt, in Zeiten weltweiter Unruhen, Krisen und Klimawandel ist es uns eine Herzensangelegenheit, den Kindern in unserer Einrichtung dabei zu helfen, etwas zu verändern. Verändern im Sinne von verbessern, mutig zu sein etwas Neues auszuprobieren, mit einem Bewusstsein und Wertschätzung unserer Erde gegenüberzutreten und mit Freude einen Teil zu einer besseren Zukunft beizutragen. Daher haben wir den Fokus auf unseren Garten und dessen Möglichkeiten gelegt und möchten unseren Kindern das Thema gesunde, regionale und saisonale Ernährung, sowie das selbstständige Anbauen, Garteln und Ernten von Obst und Gemüse näherbringen. Um den Kindern eine klare Vorstellung davon zu geben, wie die Kreisläufe in unserer Natur funktionieren, woher eigentlich die nährstoffreiche Erde kommt und wohin unsere Abfälle kommen, haben wir auch gemeinsam Wurmboxen gebaut und kompostieren seither damit.

Neben dem Natur – und Umweltschutz ist es in unserer Einrichtung ebenfalls ein Ziel, die Themen Kinderschutz, Selbstbestimmung und Wohlfühl an die uns anvertrauten Kinder weiterzugeben. Ein Projekt zu diesem Thema trägt den Titel „Mein Körper und ich – Gelebte Präventionsarbeit im Kindergartenalltag“ Zu verstehen, wie der eigene Körper funktioniert und sich anfühlt, ein gesunder Umgang mit Gefühlen, sowie das Wahrnehmen von Grenzen erzeugt Wirklichkeit und wirkt somit präventiv gegen sexualisierte Gewalt. Kinder haben das Recht auf Wissen und altersgerechte Erklärungen zu allen Fragen, die sie selbst und ihr Umfeld betreffen. Wir wünschen uns für die Zukunft, dass dieses Bewusstsein zu einer Selbstverständlichkeit aller Menschen wird, die mit Kindern zu tun haben. Kinderschutz ist ein Thema, dass uns alle betrifft und gemeinsam sind wir verantwortlich dafür, Kindern das Werkzeug mit auf dem Weg zu geben, welches sie brauchen, um für sich selbst und ihre Rechte eintreten zu können, sowie bestärkt, selbstbestimmt und mit Freude durch ihr Leben gehen zu können.

Selbstbestimmtheit, das Recht auf körperliche Unversehrtheit und Gewaltschutz sind Menschenrechte. In unserer pädagogischen Arbeit wollen wir Menschen erreichen und für verschiedenste Themen sensibilisieren. Denn gemeinsam können wir etwas verändern!



## 14. Kinderschutzprojekt und Kinderschutzkonzept

Die Themen Kinderschutz und Gewaltprävention sind uns in unserer pädagogischen Arbeit eine absolute Herzensangelegenheit. Durch stetige Fortbildungen, Ausbildungen und Projekte sind wir bemüht diese wichtigen Themen in unseren Alltag und Planungen miteinfließen zu lassen. Im Zuge der Ausbildung zur Sexualpädagogin am Sexualpädagogischen Zentrum in Graz (Lil\*), wurde von Nadine ein Kinderschutzprojekt durchgeführt. Dieses Projekt wurde über ein ganzes Jahr geplant und durchgeführt, abschließend begann der Start bzw. der Weg zum Kinderschutzkonzept, welches stetig evaluiert, ergänzt und angepasst wird.



# 15. Tagesabläufe

## 15.1. Tagesablauf Kindergarten (variiert bedarfsweise)

- 07:00 – 09:00 Orientierungsphase, Freispiel, Gleitende Jause
- 09:30 – 12:00 Geplante Aktivitäten (Sprache, Bewegung, Garten), Freispiel
- 12:00 – 13:00 Gemeinsames Mittagessen
- 13:00 – 14:30 Freispiel, Garten, geplante Aktivitäten
- 14:30 – 15:00 Gemeinsame Jause
- 15:00 – 16:00 Geplante Aktivitäten (Musik, Sprache, Bewegung), Freispiel
- 16:00 – 16:30 Abholphase, Freispiel, Garten

## 15.2. Tagesablauf Kinderkrippe (variiert bedarfsweise)

- 07:00 – 09:00 Orientierungsphase und Freispiel, Freispiel im Turnsaal
- 09:00 – 09:30 Gemeinsame Jause
- 09:30 – 10:00 Geplante Aktivitäten im Turnsaal oder Gruppenraum
- 10:00 – 11:30 Geplante Aktivitäten (Sprache, Musik, Feste), Freispiel, Garten
- 11:30 – 12:00 Gemeinsames Mittagessen
- 12:00 – 14:30 Ruhezeit (Schlafen/Rasten/Geschichtenerzählen), Freispiel
- 14:00 – 14:30 Aufwachphase, Freispiel
- 14:30 – 15:00 Gemeinsame Jause
- 15:00 – 16:00 Geplante Aktivitäten (Sprache, Musik, Garten), Freispiel, Abholphase



# 16. Gestaltung von Transitionen

## 16.1. Transition Kinderkrippe

Bei der Eingewöhnung in die Kinderkrippe arbeiten wir nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Das grundlegende Ziel der Eingewöhnung besteht darin, während der Anwesenheit der Bezugsperson eine tragfähige Beziehung zwischen Fachkraft und Kind aufzubauen. Diese Beziehung soll bindungsähnliche Eigenschaften haben und dem Kind Sicherheit bieten. Das Gefühl der Sicherheit durch eine gute Beziehung zur Fachkraft ist die Grundlage für gelingende Bildungsprozesse und einen gesunden Start des Kindes in seinen neuen Lebensabschnitt. Darüber hinaus soll das Kind selbstverständlich die Einrichtung mit all ihren Abläufen, Regeln, Ritualen aber auch ihren Menschen und Räumen in aller Ruhe kennen lernen. Für die Eltern bietet die Eingewöhnungszeit eine besondere Form des Einblicks in die Kinderkrippe, der eine gute Grundlage für die folgende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft legt.

- In den ersten Tagen bleiben die Kinder nur gemeinsam mit einem Elternteil in der Einrichtung
- Täglich wird die Dauer des Aufenthalts gesteigert
- Nach Absprache und guter Beobachtung von uns wird nach einigen Tagen das 1. Mal eine Trennung von der Bezugsperson vorgeschlagen
- Langsam und behutsam, immer in Absprache mit den Eltern, wird die Zeit des Kindes allein in der Einrichtung gesteigert
- Mindestens ein Elternteil/Bezugsperson muss sich für die Eingewöhnung genug Zeit nehmen

## 16.2. Transition Kindergarten

Die wohl größte Veränderung von der Kinderkrippe in den Kindergarten ist für das Kind die Gruppengröße. Das Kind muss sich nun wieder auf eine veränderte Situation einstellen und einen neuen sozialen Platz in der Gruppe finden. Der Tagesablauf im Kindergarten unterscheidet sich in vielen Punkten von dem der Kinderkrippe, was ein gewisses Maß an Selbstständigkeit erfordert, welches wir den Kindern Schritt für Schritt vermitteln wollen.

Die Kinder, welche den Kindergarten als erstes Betreuungssystem kennenlernen, wird ebenfalls angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell gearbeitet. Dies meint einen bedürfnisorientierten und individuell angepassten Einstieg in die Gruppe.

Damit der Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten, sowie den Beginn im Kindergarten angenehm und stresslos erfolgt, bereiten wir uns auch unterm Jahr vor:

- Wir feiern gemeinsame Feste
- Die Krippenkinder im Haus haben oft die Möglichkeit gemeinsam mit den „Großen“ zu spielen
- Die Krippenkinder werden auch eingeladen, gemeinsam mit den jüngeren Kindergartenkindern in den Bewegungsraum zu gehen
- Wir gehen gemeinsam spazieren und in den Garten
- Die Bindung zur Bezugsperson aus der Kinderkrippe wird nicht abrupt abgebrochen, was für eine gute Transition von Vorteil ist
- Für die neuen Kindergartenkinder gibt es die Möglichkeit eines Besuchs und ein Kennenlernen des Personals vor Kindergartenbeginn



# 17. Elternarbeit

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Arbeit, da wir überzeugt sind, dass eine vertrauensvolle Beziehung zwischen den Eltern und dem Personal für die optimale Entwicklung der Kinder sehr bedeutend ist. Notwendig dafür ist ein respektvoller und wertschätzender Umgang miteinander und das Gefühl, ernst genommen zu werden. In der täglichen Arbeit mit den Kindern sind die Pädagoginnen auf die Mitarbeit der Eltern angewiesen. Für einen reibungslosen Tagesablauf im Kindergarten leisten die Eltern einen wichtigen Beitrag.

## 17.1. Aufgaben der Eltern

In der täglichen Arbeit mit den Kindern sind wir in unserer Einrichtung auf die Mitarbeit der Eltern angewiesen. Für einen reibungslosen Tagesablauf leisten die Eltern einen wichtigen Beitrag.

- **Krankheit/Fernbleiben**

Die Eltern haben ansteckende Krankheiten ihrer Kinder bei uns zu melden und die Kinder, solange eine Ansteckungsgefahr besteht, nicht in die Einrichtung zu bringen.

Gleiches gilt, wenn durch ein gesundes Kind ansteckende Krankheiten, die in der Familie aufgetreten sind, auf andere Kinder übertragen werden könnten.

Bei Fernbleiben eines Kindes soll bitte per Anruf oder WhatsApp Bescheid gegeben werden.

- **Kleidung**

Die Kleidung der Kinder soll kindgerecht, bequem und geeignet sein, um ins Freie zu gehen. Wetterfeste Kleidung für den Garten muss zur Verfügung stehen. Die Eltern haben dafür zu sorgen, dass die Kinder jederzeit der Jahreszeit entsprechende Ersatzkleidung zur Verfügung haben. In der Kinderkrippe werden bei Bedarf zusätzlich Windeln und Feuchttücher benötigt.

- **Jause**

In der Kinderkrippe ist wöchentlich ein Elternteil für die Besorgung der Jause für die ganze Woche zuständig. Die Jausenliste mit Namen und Datum ist durchgehend auf der Wandtafel in der Kinderkrippe zu finden.

Im Kindergarten ist täglich ein Elternteil für die Besorgung der Jause für alle Kinder zuständig. Dazu muss die Liste an der Wandtafel im Kindergarten beachtet werden.

Zusätzlich gibt es folgende Angebote von uns an die Eltern:

- Elternabend zu Beginn des Kindergartens und der Kinderkrippe
- Entwicklungsgespräche einmal pro Jahr und bei Bedarf
- Elterntafel (bestückt mit wichtigen Informationen)
- Gemeinsame Feste
- Homepage mit aktuellem Newsfeed, sowie FAQ's und Fotos





## 18.Schlusswort

Wir hoffen mit dieser Konzeptionsschrift einen Einblick in das pädagogische Tun und Handeln in unserer Einrichtung gegeben zu haben. Wir freuen uns darauf, viele Kinder ein Stück ihres Lebens begleiten zu dürfen und ihnen dabei zu helfen, zu selbstständigen, starken Persönlichkeiten heranzuwachsen. Uns ist wichtig, dass sich die Kinder dabei wohl und geborgen fühlen, um ein vertrauensvolles Miteinander und Zeit für Begegnungen in unserem Haus zu erleben. Eine adäquate Qualitätssicherung, sowie stetige Weiterentwicklung unserer pädagogischen Haltung sind uns dabei ein großes Anliegen.

Wir möchten auch in Zukunft aus vielen pädagogischen Richtungen, die für uns wichtigsten Ansätze für die ganzheitliche Entwicklung der uns anvertrauten Kinder finden und leben. Den Rahmen für unser Tun schaffen wir mit der Gestaltung und dem Miteinander in unserem Haus.

„Wenn wir wissen wo wir stehen  
und wohin wir wollen,  
können wir uns miteinander  
auf den Weg machen.“



## 19.Literaturverzeichnis

Bundesministerium Bildung, W. u. Von <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/ep/sf.html>

Bundesministerium Bildung, W. u. (2021). Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung. Wien.

Schlaaf-Kirschner, K. (2022). *Schlaaf-Kirschner.de*. Von <https://schlaaf-kirschner.de>  
[https://www.kidit.ch/index.php?id=2&no\\_cache=1](https://www.kidit.ch/index.php?id=2&no_cache=1)

